

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 3. Juni 1931.

Nummer 203

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Mitteuropäischer Brief.
Was gibt es Neues von China.
Anmeldepflicht der Aerzte.
Städte als Unternehmer.

Nachrichten aus aller Welt.

Von der Börse.

Berlin, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Die Börse eröffnete heute äusserst schwach, konnte sich allerdings gegen Schluss etwas erholen.

Paris, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Der heutige Sturz des Pesetas von 286 auf 202 Francs erregt allgemeine Besorgnis. Durch die Intervention der Makler, in letzter Minute, die angeblich im Auftrage der Bank von Spanien eingriffen, konnte sich der Peseta wieder auf 217 Francs erholen.

Lissabon, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Heute wurde der Text der Stabilisierungs Order veröffentlicht, gemäss der der portugiesische Escudo vom 1. Juli ab auf 108.25 für 1 £ Sterling festgesetzt ist.

Wir werden niemals die Versailler Grenzen anerkennen.

Breslau, den 31. Mai (Reuter). „Wir werden die im Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen niemals anerkennen, und wir schwören, nicht zu ruhen, bis der deutsche Boden, der den Schweiss und das Blut unzähliger deutscher Generationen getrunken hat, wieder einen Teil Deutschlands bildet“, erklärte Herr Seldte, der erste Vorsitzende des Stahlhelms im Laufe seiner Ansprache vor 120,000 Stahlhelmen aus ganz Deutschland, einschliesslich zwei Söhne des ehemaligen Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich, anlässlich der Gedenkfeier der Skagerrak Schlacht.

Der ehemalige Kronprinz, Feld Marschall v. Makkensen, General von der Goltz und andere berühmte deutsche Heerführer nahmen an der Feier der Stahlhelmer teil, die in halb-militärischer Uniform erschienen waren, aber ohne Waffen.

Sie sangen begeistert das Lied „Deutschland über alles“ und marschierten an ihren Führern in militärischen Formationen mit Musik und fliegenden Fahnen vorbei.

7³/₄ Stundentag für den Bergbau.

Genf, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Die Internationale Konferenz, die über die Arbeitszeit der Bergbau Industrie verhandelt, verwarf sowohl den Antrag der Arbeitgeber auf 8 Stunden wie auch den der Arbeitnehmer auf 7 Stunden, und setzte die Arbeitszeit mit 30 gegen 15 Stimmen auf 7³/₄ Stunden fest.

Der Nestor der deutschen Wissenschaft gestorben.

Berlin, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Deutschlands ältester Universitäts Professor, als Nestor der deutschen Wissenschaft bekannt, Professor Ferdinand Frensdorff, starb heute in Göttingen im Alter von 88 Jahren. Er hat seit 54 Jahren in Göttingen Rechtswissenschaften gelehrt.

Die abenteuerliche Fahrt Pickards.

Berlin, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Das Acht-Uhr-Abendblatt veröffentlichte heute Auszüge aus dem Logbuch von Professor Pickards Ballonfahrt, aus denen die abenteuerliche Natur des Fluges in die Stratosphäre ersichtlich ist. Der Professor schreibt, dass wenn bei dem äusseren Luftdruck von 550 Millimeter es noch eine weitere Sekunde gedauert hätte, bevor die Sicherheitsleine arbeitete, es für die Flieger unbedingt ein Unglück bedeutet haben würde. Um 8.30 Uhr morgens hätten sie entdeckt, dass diese Leine nicht funktionierte und anscheinend irgendwo klemmte, aber mit der gegen Abend eintretenden Abkühlung schien der Apparat wieder in Funktion getreten zu sein. Interessant ist es, dass während es in der Gondel so heiss war, dass man die Wand nicht mit der blossen Hand berühren konnte, der Ballon einen dünnen Wolkenschleier passierte, in dem man lauter kleine Eisnadeln wahrnehmen konnte.

Der Nordpolflyg Zeppelins.

Moskau, den 1. Juni (Transocean Asiatic). Der Präsident des russischen Zivilflugwesens Holgmann kehrte heute aus Deutschland zurück und erklärte, dass Graf Zeppelin etwa am 20. Juli in Leningrad eintreffen werde, und dann über Archangelsk nach Sewernaja Semlja flöge. Die Festlegung der weiteren Route bliebe einer späteren Entscheidung vorbehalten, und würde von den zu der Zeit herrschenden Wetterverhältnissen abhängen. Dr. Eckener würde die Expedition persönlich leiten, während Professor Samoilowich mit der Leitung der Forschungsarbeiten beauftragt würde. Wissenschaftler aus Deutschland, Russland, Schweden und den Vereinigten Staaten werden an der Fahrt teilnehmen.

Der Einfluss der wirtschaftlichen Depression auf die Zahl der Eheschliessungen.

Berlin, den 31. Mai (Transocean Asiatic). Die allgemeine Wirtschaftsdpression in der ganzen Welt hat der deutschen Jugend anscheinend das Verlangen nach der Ehe genommen. Nach den soeben veröffentlichten Statistiken haben im Jahre 1930 im Ganzen 64 000 Eheschliessungen weniger stattgefunden als im vorangegangenen Jahr, obgleich die Möglichkeit der Eheschliessung in erfreulichem Masse zugenommen hat.

Die Kirche und der Faschismus.

Rom, den 31. Mai (Transocean Asiatic). Der Konflikt zwischen Faschismus und der römisch-katholischen Kirche, der angeblich von der katholischen Organisation „Azione Cattolica“ provoziert worden ist, nimmt eine kritische Wendung, da der Papst anscheinend beschlossen hat, energische Massnahmen zu ergreifen gegen das, was geistliche Kreise als anti-kirchliche Haltung der Faschisten bezeichnen. Grosses Aufsehen hat das von dem Vatikan Blatt „Observatore Romano“ veröffentlichte Dekret erregt, in dem bestimmt wird, dass angesichts der sich verschärfenden Formen der Feindseligkeiten gegen die Azione Cattolica die Bischöfe in ihren Diözesen unverzüglich persönlich die Aufsicht und Leitung über die Azione im Einklang mit den Instruktionen des Heiligen Stuhls übernehmen sollen. Das wird allgemein dahin ausgelegt, dass die Azione als unverletzlich und der Kirche zugehörig anzusehen ist, eine Weisung, die weitreichende Folgen haben kann. In derselben Ausgabe des Observatore wird eine halbamtliche Erklärung abgedruckt, dass „angesichts der bedauernden Ausschreitungen, die sogar zu einer Beleidigung der geheiligten Person des Papstes führten“ vorgeschlagen wird, dass die Teilnahme des päpstlichen Delegierten an der 700-Jahr Feier des St. Antonius von Padua annulliert wird. Weiter heisst es in der Erklärung, dass infolge der augenblicklichen gefährlichen Lage der nächste eucharistische Kongress verschoben werden soll. Die Zeitung veröffentlicht ausserdem eine lange, fast eine Seite einnehmende Liste von angeblichen Gewaltakten der Faschisten gegen Mitglieder der katholischen Organisationen, und erklärt hierzu, dass die Polizei in den meisten Fällen nicht energisch eingeschritten ist. In Verona soll der Versuch gemacht worden sein, den Palast des Bischofs in Brand zu stecken. Schliesslich zieht die Zeitung die Behauptung ins Lächerliche, dass der Vatikan versuche, den Faschismus zu stürzen, indem er eine neue Oppositionspartei mit der Azione Cattolica als Rückgrat schaffe. Inzwischen setzen die faschistischen Behörden ihren Feldzug gegen die katholischen Organisationen fort. Die Polizei nimmt Hausdurchsuchungen prominenter Mitglieder der Azione Cattolica vor, und viele werden verhaftet, obgleich man in neutralen Lagern allgemein zugibt, dass überzeugende Argumente für die Beschuldigungen nicht vorgebracht worden sind, die jeden Tag von den faschistischen Zeitungen gegen die Kirche erhoben werden. Am Sonnabend hat die Polizei das Verwaltungsgebäude der Cattolica eingehend durchsucht, die Dokumente registriert und das Haus versiegelt. Nach Meldungen der Presse hat die Polizei Befehl, alle katholischen Jugendorganisationen aufzulösen, eine Massnahme, die in katholischen Kreisen grosse Bestürzung hervorgerufen hat. Die Führer der Organisationen beriefen sofort eine Versammlung ein, an der auch der päpstliche Nuntius teilnahm. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, dass das Vorgehen der Polizei der Anfang eines grossen faschistischen Angriffs auf das Konkordat ist. Welche Formen der Konflikt bereits angenommen

Uebergriffe der Steuerverwaltung gegen eine deutsche Firma.

Am 2. Februar transportierte die Firma Carlowitz & Co. hier in Tientsin gekaufte 30 000 Stück Lammfelle über die Internationale Brücke in die Gerberei von Eitingen-Schild & Co., die auf der früheren russischen Konzession gelegen ist. Die Ware wurde von Beamten des damaligen Brücken-Zollamtes (Yah Shid Ovu) angehalten. Der Brückenzoll wurde gefordert. Da die Ware sofort nach dem Gerben zur Verschiffung gelangen sollte, wurde mit dem genannten Amte ein vorläufiges Abkommen getroffen, wonach der Zoll bezahlt werden sollte, sobald die Felle nach erfolgter Gerbung zurücktransportiert würden. Die Firma wollte dadurch vermeiden, dass die Felle einmal beim Herauschaffen als Rohware und dann beim Wiederheranschaffen als Fertigprodukt verzollt würden. Die Firma Eitingen-Schild & Co. liess zudem registrieren, dass sie die Ware auf ihr Lager zur Bearbeitung nehme. Dem Zollamte wurde also eine doppelte Garantie gegeben.

Beim Rücktransport des ersten Teiles der fertig gegerbten Felle am 29. April wurde die Ware wiederum angehalten. Inzwischen war der Brückenzoll als Likin aufgehoben und durch ein Verbrauchssteueramt ersetzt worden. Das neue Amt behauptete, die Firma Carlowitz & Co. habe den Zoll umgehen wollen. Die Firma musste ausser dem gewöhnlichen Brückenzoll noch eine Geldstrafe in fünf-facher Höhe dieses Betrages, ungefähr \$ max 2800 zahlen. Die Strafe wurde von einem Büro erhoben, welches sich Inspection Office nennt, zu der Zeit, als die Ware in der russischen Konzession in der Gerbung war, errichtet worden war und anscheinend den Zweck hat, das Verbrauchssteuer Büro zu überwachen.

Der Grund zu einer solchen Massnahme ist in keinem Falle stichhaltig, da nach dem Abkommen mit dem Brückenzoll-Amt, das immer noch in Kraft war — die Garantien der beiden bekannten Firmen lagen ja vor — der Zoll erst dann zu zahlen war, wenn die ganze Ware wieder über die Internationale Brücke geschafft wurde. Hier handelte es sich nur um einen Teil. Die Steuerbehörden hatten ja stets die Möglichkeit sich von dem Vorhandensein der Ware auf dem Lager bei der Gerberei zu überzeugen. Der Vorwurf, die Firma Carlowitz & Co. hätte den Zoll umgehen wollen, ist deshalb völlig unhaltbar. Wir können wohl mit Recht annehmen, dass unsere Reichsbehörden, welche sich der Angelegenheit schon angenommen haben, von den chinesischen Behörden völlige Genugtuung für die Firma Carlowitz & Co. erhalten.

Ueber den Einzelfall hinaus gewinnt aber einen befriedigende Lösung dieser Frage allgemeines Interesse, dass nämlich dadurch ungerechtfertigten Uebergriffen der Steuerbehörden in Beziehung auf deutsche Firmen ein Ende gemacht wird. Wir sind hier nun einmal in China und den chinesischen Gesetzen unterworfen, müssen die von der Regierung gesetzlich vorgeschriebenen Steuern zahlen, aber die Chinesen sollten Beamte haben, welche ihren Dienst kennen und sich keine Uebergriffe erlauben. Voraussichtlich wird auch in diesem Falle wie so oft das Steuererbeamt an einen Kaufmann ohne Beamteigenschaft verpachtet worden sein, der daraus eine Goldgrube für sich macht und unter allen möglichen Vorwänden Mehrzahlungen erpresst. Dieses Verfahren des Steuer-Verpachtens ist ein grosses Unheil für China, da es der Willkür Tür und Tor öffnet. Die Steuerpächter pressen aus der Bevölkerung heraus, was sie können, sie nehmen auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Handels keine Rücksicht, ihnen ist es gleich, ob er blüht oder zu Grunde geht.

Die Chinesen in Deutschland, welche dort Handel treiben, sind gegen solche Uebergriffe der Steuer geschützt, wir verlangen das Gleiche für uns. Eine energische Wahrung unserer Interessen wird auch der chinesischen Handelswelt förderlich sein, welche schutzloser als wir Missbräuchen ausgeliefert ist.

W.K.

hat, ist daraus zu ersehen, dass die Ausgabe des Observatore Romano, die die oben erwähnten Erklärungen enthält, mit Erfolg aus den Strassen Roms verbannt ist, sodass die Leser genötigt sind, in die Vatikan Stadt zu gehen, um sich dort ihre Zeitung zu besorgen.